

296. *Der Prinz von Oranien an seinen Vater. Im kaiserl. Feldlager zu Givet, 10. August 1555. Praes. Dillenburg, 20. August.¹⁾*

Ausf. aus St.-A. Wiesbaden. Triersche Generalien (X, I, n. 1.)

Erklärt sich trotz schwerer Bedenken bereit auf neue Verhandlungen in Bacharach einzugehen, bei deren Fehlschlagen er die Verantwortung von sich weist.

Habe über die Verhandlungen zu Worms Berichte erhalten. Und wie- wol ich uf gehabten bedacht und zeitigen rath meiner herrn freunde und rethe wol und gute ursach hette, solche furgeschlagene mittel, als die unsern vielmals wolerlangten und in ire kraft ergangnen urtheiln keins- wegs gemess, auch e. l. und mir, darzu unsern nachkomen, da wir also von allen und jeden uns mit recht zuerkanten landen und leuten, ordenlicher jarlicher abnutzungen, farender hab, schatzungen, steuern, ätzungen und gerichtskosten ausgehen und gegen dem allem so ein geringschetzige furgeschlagene zustellung annemen solten, nit allein hochschedlich, sonder auch bei meniglich ganz verwisslich sein wurden, meinstheils gar abzuschreiben; jedoch mit Rücksicht auf die Mühe und Arbeit der unterhandelnden Fürsten und ihnen zu Gefallen wolle er zugeben, das uf dem kunftigen tage, dem 10 octobris schirst gein Bacharach angesetzt, des berurten Wormbsischen furschlags und der beschwerden halben, so e. l. und ich darin haben, neben e. l. (soferr derselben solchs dermassen auch gefellig ist) ferner gepuerliche underhandlung und billiche vergleichung vermög des obangezognen puncten ehgemelts Wormbsischen abschieds unverbundlicher weis furgenomen werde, mit dem erpieten, da der ends die furschlege nach billichkeit und gelegenheit der sachen uf leidlichere und minder beschwerliche wege, die nit so gar hoch verletzlich seien, bedacht und gericht werden mogen. Daraus solle jeder erkennen, dass er zur Erhaltung der allgemeinen und nachbarlichen Ruhe und Friedens alles zu thun begierig sei.

Da aber uf angeregtem kunftigen tag dises alles und gestalt der sachen nit weiter bedacht und bei dem herrn gegentheil je kein billichkeit stattfinden noch der Wormbsisch furschlag uf treglichere und der sachen gemessere mittel gerichtet werden, sonder wir von unsern mit recht zuerkanten landen, leuten, nutzungen und anderm umb so ein geringe und der bezalung halben uf viel jar erstreckte erstattung (dardurch wir nit den kosten und schaden, so unsere voraltern und wir derwegen aufgewendt und erlitten haben und also nur ein spott mit höchster unser vernachteilung und ewiger nachrede bekommen) abstehen und sich darüber die guetlich handlung gar zerschlagen solte (dessen ich mich doch mit nichten versehe), so bin ich der underthenigen und trostlichen hoffnung und zuversicht, es werden nit allein die chur- und fürstlichen herrn underhendler, sonder auch sunst meniglich gnedig,

¹⁾ *An Trier übersandt. (Vgl. No. 295.)*

freuntlich und gnugsam ermessen und abnemen können, das ich an allem dem, so zu freuntlicher und billicher hinlegung der sachen, auch erhaltung friedens und guter nachpurschaft dienlich gewesen, gar nichts habe erwinden lassen, mich auch derwegen entschuldigt halten, und das ich meinstheils der sachen gepuerlicher weis lenger auszuwarten und nachzukomen bedacht, in ungutem nit verdenken.